Apparatus fo	r distracting or compressing longitudinal bone segments
Patent Number:	□ <u>US3900025</u>
Publication date:	1975-08-19
Inventor(s):	BARNES JR WALTER P
Applicant(s):	BARNES JR WALTER P
Requested Patent:	DE2515430
Application	US19740463463 19740424
Priority Number(s):	US19740463463 19740424
IPC Classification:	A61F5/04; A61B17/18
EC Classification:	<u>A61B17/80A</u>
Equivalents:	CA1046371, FR2268507, GB1499566, JP1164212C, JP50159186,
Abstract	
An orthopedic apparatus for selectively distracting or compressing contiguous longitudinal bone segments comprising a first and second support member each of which can be placed longitudinally coextensively adjacent respective bone segments. first longitudinal bore extends within the first support member for receiving and threadably engaging one portion of a threaded driving rod, and a second longitudinal bore, axially aligned with the first longitudinal bore, extends within the support member for receiving and threadably engaging another portion of the threaded driving rod. Upon rotation of the threaded driving rod the first and second support members are longitudinally simultaneously adjusted. The apparatus can be inserted into the limb according to standard orthopedic surgical procedures and then mounted adjacent the bone segments after which the support members are periodically adjusted to stimulate the growth of new bone matter between the distracted bone segments. A method for distracting longitudinal bone segments by insertably mounting an adjustable distracting apparatus adjacent longitudinal bone segments and periodically adjusting the apparatus to stimulate a build up of new bone growth between the bone segments.	
Data supplied from the esp@cenet database - I2	

BEST AVAILABLE COPY

@

(4)

(9) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Offenlegungsschrift 25 15 430

Aktenzeichen:

P 25 15 430.7

Anmeldetag:

9. 4.75

Offenlegungstag:

13.11.75

30 Unionspriorität:

39 39 30

24. 4.74 USA 463463

Bezeichnung: Orthopädische Vorrichtung

(7) Anmelder: Barnes jun., Walter P., Macon, Ga. (V.St.A.)

Vertreter: Berkenfeld, E., Dr.-Ing.; Berkenfeld, H., Dipl.-Ing.; Pat.-Anwälte, 5000 Köln

(7) Erfinder: gleich Anmelder

Dr.-Ing. E. BERKENFELD · Dipl.-Ing. H. BERKENFELD, Patentanwälte, Köln 2515430

Anlage zur Eingabe vom Aktenzaichen Name d. Anm.

Walter P. Barnes jr.

Orthopädische Vorrichtung und deren Verwendung

nachträglich geändert

Die Erfindung bezieht sich auf eine orthopädische Vorrichtung zum Utrechen oder Zusammendrücken angrenzender Längsknochenabschnitte, wodurch die Vorrichtung unmittelbar in Machbarschaft der Knochenabschnitte innerhalb des Gliedes lösbar angebracht ist.

Han kennt orthopädische chirurgische Arbeiten, siehe beispielsweise die USA-Patentschrift 3 547 113, zum Strecken eines
Knochens, beispielsweise des Schienbeins, wobei einer von zwei
Knochenbedestigungsstiften durch Glied und Knochen hindurch auf
jeder Seite des gewünschten Knochenbruchpunktes eingesetzt
werden. Der Knochen wird zwischen den Stiften gebrochen und ein
Träger wird an die Enden jedes Befestigungsstiftes außerhalb
des Gliedes angesetzt. Die Träger werden dann periodisch eingestellt mittels eines mit Gewinde versehenen Verbindungsstabes,
bis die gewünschte gestreckte Knochenlänge erreicht ist. Ein
Guß wird rings um das Glied und die Stifte aufgebracht, um
die Knochenabschnitte in im wesentlichen axial ausgerichteter
Stellung zu halten und die äußeren Träger werden dann von den
Stiften abgenommen.

Die bisherigen Vorrichtungen verursachen viele operativen und postoperativen Probleme wegen der ihnen eigenen strukturellen Mängel. Keine der bisherigen Vorrichtungen, welche gegenwärtig benutzt werden bzw. vorstehend erwähnt sind, halten angemessen die gestreckten Knochenabschmitte in starrer axialer Ausrichtung, weil die Starrheit der Verbindung zwischen der Trägereinrichtung von der Starrheit der Knochenbefestigungsstifte abhängig ist. Daher ist nicht nur die Winkelung und Drehung der Knochenabschmitte schwierig zu steuern, wenn diese bisherigen Vorrichtungen verwendet werden, sondern es besteht auch eine gestei-

gerte Aussicht der Infektion in den offenen Wunden, welche die Stifte umgeben, sowie Drucknekrose der Haut in Machbarschaft der Stifte. Die Verwendung eines Gusses besitzt die lachteile, daß er dem Patienten allgemeine Unbequemlichkeit verursacht und die Zeit verzögert, innerhalb welcher das gestreckte Glied therapeutisch geübt werden kann, um muskulares Anspannen, Muskelatrophie und Gelenkversteifung zu mildern.

Erfindungsgemäß wird eine Vorrichtung zum selektiven Strecken oder Zusammendrücken angrenzender Längsknochenabschnitte geschaffen, welche einen ersten und zweiten Träger aufweist, wobei jeder der Träger Mittel besitzt, um längs nebeneinander in Nachbarschaft einen entsprechenden Knochenabschnitt zu bringen.

Erster und zweiter Träger sind arbeitend uiteinander verbunden zum Einstellen der Längsverschiebung zwischen jedem Träger, und jeder Träger besitzt Montagemittel zur Angliederung in unmittelbarer Machbarschaft ihrer entsprechenden Knochenabschnitte.

Die Vorrichtung wird operativ innerhalb des Glieder angebracht und in unmittelbarer Nachbarschaft der Knochenabschnitte montiert. Die Träger können dann periodisch eingestellt werden, um die Knochen-abschnitte zu strecken oder zusammenzudrücken.

Die Erfindung verhindert nicht nur ein Winkeln und Drehen der Knochenabschnitte, sondern beseitigt auch das Erfordernis eines postoperativen Gusses, weil die Knochenabschnitte durch die Träger in axialer Ausrichtung starr in ihrer Stellung gehalten werden. Daher besteht keine Gelegenheit zur Infektion infolge der Wunden des Stifttraktus im Glied und die Genesung des Gliedes kann bald nach der Operation beginnen. Die Vorrichtung besitzt geringes Gewicht und einfache Konstruktion und kann so gebaut sein, daß sie sich an fast jede Knochenabmessung anpaßt.

Die Erfindung beinhaltet eine orthopädische Vorrichtung zum selektiven Strecken oder Zusammendrücken angrenzender Längs-knochenabschnitte, wobei die Vorrichtung einen ersten und einen zweiten Träger aufweist, wovon ein jeder längs nebeneinander in Nachbarschaft entsprechender Knochenabschnitte aufgestellt

werden kann. Eine erste Längsbohrung erstreckt sich innerhalb des ersten Trägers zum Aufnehmen und gewindemäßigen Bingriff des einen Meils einer mit Gewinde versehenen Antriebsstange, und eine zweite Längsbohrung, welche mit der ersten Längsbohrung axial ausgerichtet ist, erstreckt sich innerhalb des zweiten Trigers zum Aufnehmen und zum gewindemäßigen Eingriff eines anderen Teils der mit Gewinde versehenen Antriebsstange. Beim Drehen der Gewindeantriebsstange werden erster und zweiter Träger gleichzeitig längs eingestellt. Die Vorrichtung kann nach genoraten orthogadischen chirurgischen Operationen in das Glied ein esetzt und dann in Hachbarschaft der Knochenabschnitte angebracht werden, wonach die Träger periodisch eingestellt werden, un das Machstum neuer Knochenmasse zwischen den gestrechten 👉 Knochenabschnitten zu stimulieren. Werner beinhaltet die Erfindung eine Arbeitsweise zum Strecken von Längsknochenabschnitten durch Rinsetzen einer einstellbaren Streckvorrichtung in Hachbarschaft der Eingsunochenabschnitte, und durch periodisches Binstellen der Vorrichtung zum Stimulieren des Aufbaus neuen Knochenwachstums zwischen den Enochenabschnitten.

Weitere Vorteile der Erfindung ergeben sich für den Fachmann aus der nachstehenden Beschreibung und den anliegenden Zeichnungen.

Fig. 1 ist eine perspektivische Ansicht einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung in geschlossener Stellung, angebracht an veranschaulichten Enochenabschnitten innerhalb eines Gliedes;

Fig. 2 ist eine Draufsicht auf die Vorrichtung der Fig. 1, in teilweise geöffneter Stellung gezeigt, mit neuem Knochenwachstum, welches sich zwischen den Knochenabschnitten gebildet hat;

Pig. 3 ist eine Schmittansicht am Ende längs Linie 3-3 von Fig. 1, wobei das Glied in gestrichelter Linie gezeigt ist;

Pig. 4 ist eine Schnittansicht durch den Vorderteil längs Linie 4-4 von Pig. 2;

Pig. 5 ist eine perspektivische Ansicht einer zweiten Aus-

Tührungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung in geöffneter Stellung;

Fig. 6 ist eine Schnittansicht durch das Ende längs Einie 6-6 von Fig. 5;

Fig. 7 ist eine rückwärtige Schnittansicht längs Linie 7-7 von Fig. 6;

Fig. 8 ist eine Vorderseitenansicht einer dritten Ausführungsform der erfindungsgemißen Vorrichtung in geschlossener Stellung;

Fig. 9 ist eine End-Schnittansicht längs Linie 9-9 von Fig. 8;

Fig. 10 ist eine Draufsicht auf die Vorrichtung nach Fig. 8;

Fig. 11 ist eine perspektivische Ansicht der Vorrichtung nach Fig. 8 in offener Stellung;

Fig. 12 ist eine Vorderseitenschnittansicht längs Kinie 12-12 von Fig. 11, welche den Klauenmechanismus in geschlossener Stellung zeigt;

Fig. 13 ist eine vordere Schnittansicht längs Linie 12-12 von Fig. 11, welche den Klauenmechanismus in Öffnungsstellung zeigt; und

Fig. 14 ist eine auseinandergezogene perspektivische Ansicht des Klauenmechanismus.

Die bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemüßen Vorrichtung ist in den Fig. 1 bis 4 innerhalb eines Gliedes (s. Fig. 3) am Knochen 4 angebracht gezeigt, wobei der Knochen einen ersten bzw. proximalen Knochenabschnitt 18, und einen zweiten bzw. distalen Knochenabschnitt 22 aufweist. Beispielhaft sei hier auf die Streckung des Oberschenkelknochens Bezug genommen, obgleich es dem in der orthopädischen Chirurgie Bewanderten klar ist, daß die Erfindung anpaßbar ist zur Anwendung an jedem relativ langen Knochen und zwar sowohl zum Strecken als auch zum Zusammendrücken, wie dies gewünscht wird.

Whe in den Fig. 1 bis 4 gezeigt, weist die Vorrichtung ein Paar weiger 6 und 6 auf. Jeder Trüger besteht aus einem rechteckigen Block aus rostfreien Stahl mit einer konkaven Rückseite 52, welche es den Früger gestattet, unmittelbar in Machbarschaft an dede i nochenobschnitt anzuliegen. Is können Schrauben 14 angewendt werden, um die Vorrichtung durch die Schraubenlöcher 15 in den Trügern 6 und 6 hindurch, am Oberschenkelknochen 4 anzubwigen. Obgleich die Abmessung der Schrauben gemäß der Abmessung der Vorrichtung und des Knochens variieren kann, werden beimauben mit einem Burchmesser von 4,166 mm und einer geeigneten Länge empfohlen, so daß die Vorrichtung an jedem Abschnitt des Oberschenkeltmochens sicher befestigt werden kann. Andere littel zum Befestigen der Trüger können verwendet werden, sohange jeder Trüger an den Enschenabschnitten sicher befestigt ist.

Die Präger 6 und 3 sind durch die Antriebsstunge 10 und die Präger 6 und 3 sind durch die Antriebsstunge 10 besitzt entgegengesetzte Gewindeabschnitte 40 und 45, welche mit Ehnlichen mit entgegengesetzten Gewinden verse enen Bohrungen 40 und 46 im Hingriff stehen, wobei sich diese Bohrungen innerhalb der Träger 6 und 8 erstrecken. Die Bohrung 44 besitzt ein inneres Linksgewinde, welches dem Abschnitt 40 der Stunge 10 entspricht, und die Bohrung 46 besitzt ein inneres Bechtsgewinde, welches dem Abschnitt 42 der Stange 10 entspricht. Dieses Berkmal gestattet es dem zweiten Träger 8, den Knochenabschnitt 22 in einen Eüngsabstand in Richtung des Pfeiles 1 zu bewegen, wenn die Antriebsstange 10 gedreht wird.

Die Glatte Führungsstange 12 ist innerhalb der Bohrung 48 im Träger 6 angebracht und der entgegengesetzte Teil der Führungsstange 12 steht in gleitender Tuchfühlung innerhalb der Bohrung 50 im Träger 8. Die Führungsstange 12 erteilt der Vorrichtung Sterrheit, wenn diese zum Einstellen geöffnet oder geschlossen wird und hält jeden Träger in konstanter axialer Ausrichtung, wodurch Winkelung und Drehung der Knochenabschnitte ausgeschaltet wird. Fließmittelabflußlöcher 56 sind im Abstand voneinander längs des Oberteils jedes Trägers angebracht.

Ein kleiner Gewindestift bzw. eine kleine Schraube 9 ist mit Gewinde in die Bohrung 11 im Kopf 26 der Stange 10 eingeschraubt und wird dann in den Knochenabschnitt 18 geschraubt, nachden die Vorrichtung eingestellt ist, um zu gewährleisten, das der streckabstand konstant bleibt.

Bei Verwendung als Streckeinrichtung wird die Vorrichtung in das Glied in Machbarschaft der Knochenabschnitte eingesetzt und das Strecken wird in periodischen Einstellungen vollzogen, um die Enochenabschnitte in die gewünschte Stellung zu bringen, wodurch die Bildung neuen Knochenwachstums 54 zwischen den Knochenabschnitten ermöglicht wird. Die Methode des Etreckens der Knochenabschnitte sei weiter unten eingehender beschrieben.

Die Fig. 5 bis 7 zeigen eine zweite Ausführun zehorm der erfindungsgemäßen Vorrichtung, welche einen ersten Träger 60 und einen zweiten Träger 62 aufweist, die starr und einstellbar verbunden sind mittels Gewindeantriebsstange 58 und glatter Führungsstange 82. Die Führungsstange 82 ist mit den Trägern 60 und 62 in der gleichen Weise arbeitsmäßig verbunden, wie dies in der vorher beschriebenen bevorzugten Ausführungsform gezeigt ist. Eine Bohrung 64 mit Innengewinde erstrecht sich innerhalb des Trägers 62 zum Eingriff mit dem einen Teil der Antriebsstange 58. Die glatte Bohrung 66, welche koaxial mit der Gewindebohrung 64 ausgerichtet ist, erstrecht sich innerhalb des Trägers 60 zum Aufnehmen eines anderen Teils der Stange 58.

Mittel zum Drehen der Antriebsstange 58 bestehen aus einem Paar Kegelräder 72 und 74, welche jeweils auf Antriebsstange 58 und Buchse 76 innerhalb des Trägers 60 montiert sind (s. Fig. 6 und 7). Wenn das Kegelrad 74 gedreht wird, so dreht sich das Kegelrad 72, welches wiederum den Träger 62 in Richtung des Pfeiles 61 bewegt.

Die Fig. 8 bis 14 zeigen eine dritte Ausführungsform der Erfindung, wobei die Träger 92 und 94 entsprechende L-förmige Arme 96 und 98 aufweisen, die sich im Abstand "b" winklig vom Knochen 4 erstrecken (s. Fig. 9). Die Träger 92 und 94 greifen an den Enden der Arme 96 und 98 ineinander und stehen arbeitsmäßig unterein-

ander in Verbindung mittels eines Zahnstangen-Zahnrad-Mechanismus. Der Zahnstangen-Jahnrad-Mechanismus weist ein Zahnrad 108 mit einer (Afnung 111 zur Aufnahme eines Bolzenschlüssels auf. Die Arme 36 und 98 besitzen Schlitze 107, 109 zur Aufnahme der entsprechenden Zahnstangen 103 und 105. Wie aus Fig. 8 ersichtlich, ist also das Zahnrad 106 innernalb der Arme 96 und 98 eingeschlossen und Greift gleichzeitig in die Zahnstangen 103 und 105 ein. Der Mäger 94 bewegt sich längs in Richtung des Pfeiles 117 (s. Fig. 11), wenn das Zahnrad 108 in Richtung des Pfeiles 115 gedreht wird.

In der Dig. 12 bis 14 ist ein Klauen-Zahnstangen-Mechanismus ge-zeigt, welcher die Längsverschiebung der Trüger auf eine axiale Richtung beschränkt. Der Klauenmechanismus weist eine Mlaue 118 mit einer Bördelung 120 und einem Schaft 122 auf. Der Bohaft ist in die Feder 124 eingesetzt. Das zylindrische Parlinge 126 onthält Schlitze 128 und 129 zum Aufnehmen der Bördelung 120 and ist bei 127 mit Gewinde versehen zum Einsetzen in die Bodenoberfläche 115 des Gehäuses 112. Die Zahnstange 119 ist aus der Bodenoberfläche des Armes 98 herausgearbeitet (s. Fig. 12 und 15). Die Klaue 118 wird so in vorgespannter Stellung gegen die Zahnstange 119 gehalten, wenn das Gehäuse 126 innernalb des Gehäuses 112 eingeschraubt ist. Die Fig. 12 und 13 zeigen die Anpakbarkeit des Klauenmechanismus, welcher zum Einschränken der Längsvorschiebung der Träger nach einer axialen Richtung in Stellung zu bringen ist. In Fig. 12 ist die Bördelung 120 in den Schlitz 129 eingesetzt, sodaß die Träger gleichzeitig in einer Richtung auf das Zahnrad 108 zu, sperren können. Pig. 13 zeigt die Bördelung 120 im Schlitz 128, was so den Trügern es gestattet, sich gleichzeitig in einer Richtung vom Zahnrad 108 weg zu öffnen.

Anpaßbar an alle Ausführungsformen ist eine Anhängervorrichtung 28, wie sie im Gebrauch mit der dritten Ausführungsform in Fig. 10 und 11 gezeigt ist, wobei die Anhängervorrichtung verwendet werden kann, um die Starrheit der gekoppelten Knochenabschnitte zu steigern. Die Anhängerplatte 28 ist an die Mittelseite des Knochens durch Verwendung längerer Schrauben 95 angegliedert.

Menn der Anhänger verwendet wird, mag ein Auflagepfropf auf der Oberseite des Knochens angebracht werden, wie dies in den Fig. 8, 10 und 11 gezeigt ist.

Es sei benerkt, daß alle Ausführungsformen des Erfindungsge erstandes verwendet werden können, um Bruchstellen zu verüleinern, indem man einfach die Eräger schließt, bis die gebrochenen Enochenabschnitte durch Druck miteinander verbunden sind.

Die Methode des Verwendens der erfindungsgemäßen Vorrichtung zum Strecken besteht in dem ingliedern des proximalen Frägers 6 an den proximalen Knochensbschnitt 18 (s. Tig. 1 bis 4). Der Auflegepfropf 24 ist nicht am Knochen angebracht, bis der Knochen gebrochen ist und beide Trüger in Stellung gebracht sind. Der Knochen 4 wird dann in Stufenschnittweise geschnitten oder kann in Querrichtung angebohrt und dann gebrochen werden. Während des Brechens des Knochens ist Vorsicht geboten, um das Reißen der Enochenhaut zu verhindern. Die Knochenhaut wird längsgespalten und über ihren Umfang am Distalende des Einschnitts eingeschnitten, um eine gespaltene Hanschette der Knochenhaut zu bilden. So wird das Enochenhautwachstum des neuen Knochens nicht geführdet. Der distale bzw. zweite Träger 8 wird an den distalen Knochenabschnitt angeklammert, nachdem der Knochen gebrochen ist und die Knochenabschnitte werden dann von Hand axial ausgerichtet, um Winkelung und Drehung der Knochenabschnitte, welche sich nach dem Bruch des Knochens ergeben, zu korrigieren. Sind erst einmal die Knochenabschnitte ausgerichtet, so wird der zweite Träger am distalen Knochenabschnitt 22 in der gleichen Weise angebracht, wie der erste Träger am proximalen Knochenabschnitt 18 angebracht wurde.

Um vollständige und rasche Verknöcherung der Knochenabschnitte 18 und 22 zu gewährleisten, wird während der Operation ein Auflagepfropf 24 von Fibula und/oder Ileum genommen und locker am Knochenabschnitt 4 befestigt, indem man längere Schrauben 20 (s. Fig. 3) verwendet. Der Auflagepfropf wird auf der Mittelseite des Knochens 4 angebracht, wobei er den Spalt 3 zwischen den Knochenabschnitten 18 und 22 überbrückt, nachdem die Vor-

Fichtung eingestellt ist. Der Auflagepfropf wird in das neue Enochenwachstum 54 einverleibt, wenn die Enochenenden durch Vallus vollatändig miteinander verbunden sind. Die Schraube 20 mann in irgendeine der stiftaufnehmenden öffnungen 15 eingesetzt sein, wird jedoch vorzugsweise in die zweite öffnung des Frägers 6 eingesetzt.

Thordom for Auflegepropf 24 cm) inochen befestigt ist, wird die Yorrichtung einstellend geöffnet, indem man das Stangenende 26 mit einem molraubenzieher o. dgl. dreht, bis die Vorrichtung und die Enochenabschnitte etwa 19 bis 25 mm gestreckt sind. Der Auflagepfropf 24 gleitet längs der Hittelseite des Knochens, wie dies in Fig. 2 gescigt ist. Die Munde im Glied wird dann Tennik genorater chirurgischer Techniken geschlossen. Nach einer Moche bis 10 Tagen wird im Glied ein kleiner Einschnitt über dem Stangenende vorgenommen und die Stange 10 wiederum gedreht, woaurch sich die Vorrichtung weitere 6,3 bis 9,5 mm öffent. Diese Arbeitsweise kann etwa alle 10 Wage über einen Zeitraum von 5 bis 6 Wochen wiederholt werden, bis eine maximale Strekhang von etwa 50 bis 63 mm erreicht sind. Der Zweck dieses periodischen Binstellens besteht in der Sicherstellung, daß ger allmähliche Aufbau des Kallus bzw. das Wachstum des neuen Unochens 54 zwischen den Knochenabschnitten aufrechterhalten wird. Bu jeder Zeit, wenn die Vorrichtung eingestellt wird, wird der neu gebildete Mallus aufgebrochen und neues Malluswachstum angeregt. De gibt jedoch einige Fälle, in denen es erwinscht cein hann, zusätzlich sur Verwendung eines Auflagepfropfes bzw. von Auflagepfropfen, den Spalt zwischen den Knochenabschnitten mit gitterartigen Enochenpfropfungen in Form von Spänen zu illen.

Work der anfänglichen Operation kann der Patient in Streckung versetzt werden, weil ein Guß nicht verwendet zu werden braucht. Die Utreckung setzt den Druck frei, den der verlängerte Knochen regen das Knie und die Hüftpfanne ausübt. Es sei jedoch bemerkt, daß die Vorrichtung zum Gebrauch geeignet ist, selbst wenn ein Guß angewendt wird. Während der Streckung kann der Patient den unteren Teil des Beines üben, um den Pfannendruck

509846/0325

weiter zu lindern und um die klammen Buskeln zu strechen. Mechdem der Patient aus der Streckung herausgenommen ist, wird das Glied in eine Steife gebracht, bis vollständige Verknöckerung des Enochens stattgefunden hat. Die Steife mildert übermüßige Beanspruchung der Vorrichtung und des neuen Enochenwachstums, bevor vollständige Enochenvereinigung stattlindet. Die Enochenenden sind nach 6 Monaten bis zu einen Jahr vollständig verbunden. Die Vorrichtung und die Steife hann dann entfernt verden, sobald sich ein neuer Barkkanal bildet.

Es coi bewerkt, daß die Erfindung je nach der Größe den zu streckenden Knochens, Abmessungsünderun en zugünglich ist. is Erfindung ist nicht auf die hier besonders veranschaufichten und beschriebenen Ausführungsformen allein abgestellt. Im Rahmen der Erfindung sind dem Pachmann vielmehr mannigsaltige Abenderungen ohne weiteres gegeben.

- Patentansprüche -

Dr.-Ing. E. BERKENFELD · Dipl.-Ing. H. BERKENFELD, Patentanwälte, Köln 44 2515430

Anlage zur Eingabe vom Aktenzeichen Name d. Anm. Malver P. Barnes jr.

Parentansarial e

(1.) Orthopidische Forrichtung zum selektiven in Stellung bringen, d.h. Stree en oder Eusamendrichen angrenzender Eängsknochenab-

ernon ersten Trüger (6) mit Dinrichtungen, um den Trüger in Decharge aft längs neben den einen Knochenabschnitt (15) bringen zu Jöhnen;

clean gweiter Träger (8), welcher axial ausrichtbar mit den ersten Träger (6) ist, wobei der zweite Träger (8) Littrichtungen besitzt, um ihn in Fachbarschaft längs neben den anderen Enochenabschnitt (22) bringen zu können;

minetelleinrichtungen (44, 46) auf jedem Träger (6, 8) einschließlich Einrichtungen (10) zum arbeitsmäßigen Verbinden von erstem und zweitem Träger zum einstellbaren Längslagern des ersten und zweiten Trägers; und

Dinrichtungen (14, 15) zum Anbringen von erstem und zweitem Träger in unmittelbarer Hachbarschaft der Knochenabschnitte zum abnehmbaren Befestigen der Vorrichtung an den Enochenabschnitten.

- 2.) Verrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Binstelleinrichtungen ferner eine Dreheinrichtung (26) aufweisen sowie Einrichtungen zum Übertragen der Drehbewegung der Dreheinrichtung auf eine Längsbewegung des ersten und zweiten Trächers zum selektiven Strecken bzw. Zusammendrücken der Knochenabschnitte.
- 5.) Verriehtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Binrichtungen zum Übertragen der Drehbewegung in eine Längsbewegung derner Littel zum gleichzeitigen Längseinstellen von

erstem und zweitem Träger aufweisen.

- 4.) Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gehennzeichnet, daß die Einstelleinrichtungen eine mit Gewinde versehene Antriebsstange (10) aufweisen sowie Hittel auf erstem und zweiten Ertger zum operativen Verbinden der stange (10) mit den beiden Trütern.
- 5.) Vorrichtung nach Anspruch 4, weiterhin gehennzeichnet durch Mittel (12, 48, 50) auf erstem und zweiten Träger zum gleitenden axialen Führen der beiden Träger, wenn die Antriebsstange (10) gedreht wird.
- 6.) Orthopädische Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Hittel zum operativen Verbinden der Stange (10) mit den beiden Trägern die folgenden Herkmale aufweisen:

einen ersten und einen zweiten Gewindeabschnitt auf der Stange (10) mit entgegengesetzt verlaufenden Gewinden;

eine erste Bohrung, welche sich längs innerhalb des ersten Trägers erstreckt zum Aufnehmen und zum zewindemäßigen Eingriff des ersten Gewindeabschnittes; und

eine zweite Bohrung, welche sich längs innerhalb des zweiten Trägers erstrecht und koaxial mit der ersten Bohrung ausgerichtet ist, zum Aufnehmen und zum gewindemäßigen Bingriff des zweiten Gewindeabschnittes, wobei beim Drehen der mit Gewinde versehenen Antriebsstange (10) die Träger (6, 8) gleichzeitig längs eingestellt werden, um die Knochenabschnitte in Stellung zu bringen.

7.) Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel zum operativen Verbinden der Stange (10) mit den beiden Trägern die folgenden weiteren Merkmale aufweisen:

eine erste Bohrung (44), welche sich längs innerhalb des ersten Trägers (6) zur Aufnahme der mit Gewinde versehenen Antriebsstange (10) erstreckt;

eine zweite Bohrung (46), welche sich längs innerhalb des

zweiten Grägers (8) erstrecht, wobei die zweite Bohrung kouwiel mit der ersten Bohrung ausgerichtet ist, zum Lufnehmen und zum gewindenäßigen Bingriff mit der Intwiebs jewindestange (10);

ein erstes Betriebemittel (72), welches auf der Antriebsstange (10, 53) angebracht ist; und

ein mieites Getriebenittel (74), welches auf dem ersten Trager (6, 60) angebracht ist zum Bingriff mit ten ersten Betriebenittel (72), wobei beim Drehen des zweiten Getriebenittels (74) die Antriebsstange (10, 58) sich dreht und die Längseinstellung von erstem Brager (6, 60) und zweitem Fräger (8, 62) gestattet, um die Knochenabschnitte in ihre Stellung zu bringen.

- 1.) Verrichtung nach Ausgruch 1, dedurch gekennzeichnet, daß enster und zweiter Erbger eine den Knochen berührende Oberfällohe besitzen, welche einen Konkavteil (52) aufweist, der es je en Erüger Esstattet, unmittelbar in Nachbarschaft längs neben die Enochenabschnitte gebracht zu werden.
- 9.) Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtungen zum Inbringen aus einer Anzahl Öffnungen (15) in den beiden Trägern, sowie aus einer Anzahl Stifte (14) bestellen, welche lotrocht innerhalb der Öffnungen (15) zum Anbringen innerhalb der Knochenabschnitte angeordnet werden können.
- 10.) Vorrichtung mach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Gräger ferner die rolgenden Merkmale aufweist:

einen ersten Teil mit Einrichtungen zur Ermöglichung des Legens dieses ersten Teils in Nachbarschaft längs noben einen Knochenabschnitt; und

einen zweiten Teil, welcher sich winkelig vom ersten Teil erstrecht, wobei jeder zweite Teil Mittel aufweist, welche den zweiten Teil mit der Dreheinrichtung operativ verbinden zum gleichzeitigen Längseinstellen von erstem und zweitem Träger.

11.) Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gehennzeichnet, daß die Mittel zum operativen Verbinden des zweiten Teiles jedes. Trägers die folgenden Herkmale aufweisen:

ein erstes Getriebenittel (103) auf dem zweiten Peil. (96) des ersten Trügers (92);

ein zweites Getriebemittel (105) auf dem zweiten meil (98) des zweiten mrägers (94);

ein Antriebsgetriebemittel (108) zum Lingriff mit erstem und zweiten Getriebemittel (103, 105), wobei beim Drehen des Antriebsgetriebemittels (108) die Trüger (92, 94) gleichzeitig Lüngs eingestellt werden, um die Knochenabschnitte in Stellung zu bringen;

Mittel zum Ineimandergreifen von zweitem Teil (96) des ersten Trägers (92) mit zweitem Teil (98) des zweiten Trägers (94) zum gleitenden Führen der Eräger während der Längseinstellung der Vorrichtung;

ein drittes Getriebemittel (119) auf dem zweiten meil (98) des zweiten Trägers (94); und

eine Klaue (118) auf dem zweiten Teil (96) des ersten Trügers (92), welche freisetzbar in Dingriff steht mit dem dritten Getriebemittel (119) zur Minschränkung der Längsbewegung von ersten und zweitem Trüger nach einer gegenseitigen Auswärtsrichtung hin.

- 12.) Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Klaue (118) Mittel zur Änderung der Bingriffsstellung von Klaue und drittem Getriebemittel (119) aufweist, zur Binschränkung der Längsbewegung von erstem und zweitem Träger nach einer gegenseitigen Einwärtsrichtung hin.
- 13.) Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche zum einstellbaren Strecken aneinanderstoßender Längsknochenabschnitte, gekennzeichnet durch die folgenden Lerkmale:

eine erste Platte mit einer gekrümmten Oberfläche zum

Anbringen dieser Platte in unmittelbarer Nachbarschaft des ersten Knochenabschnitts;

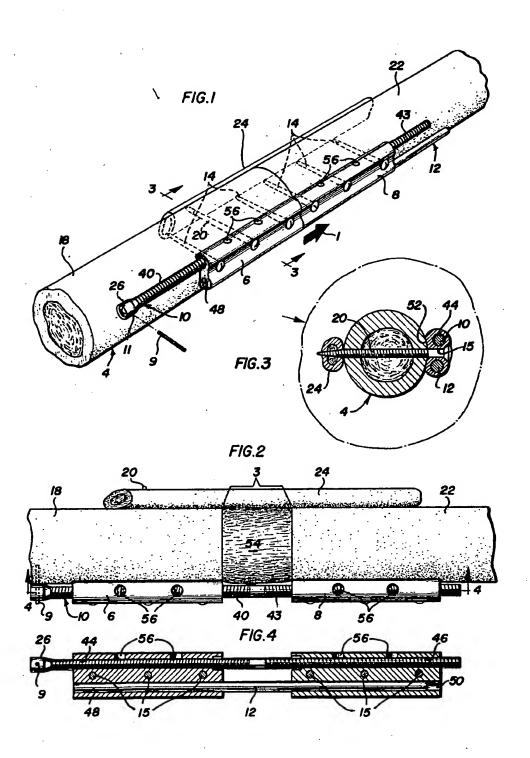
eine zweite Platte, welche mit der ersten Platte axial ausrichtbar ist und eine gekrümmte Oberfläche aufweist zum Anbringen dieser Platte in unmittelbarer Nachbarschaft des zweiten Knochenabschnittes;

eine mit Gewinde versehene Antriebsstange (10) mit einem ersten und zweiten Gewindeteil, wobei beide Gewindeteile gegeneinanderlaufende Gewinde aufweisen und der erste Gewindeteil mit der ersten Platte und der zweite Gewindeteil mit der zweiten Platte in gewindemäßigem Eingriff steht; und

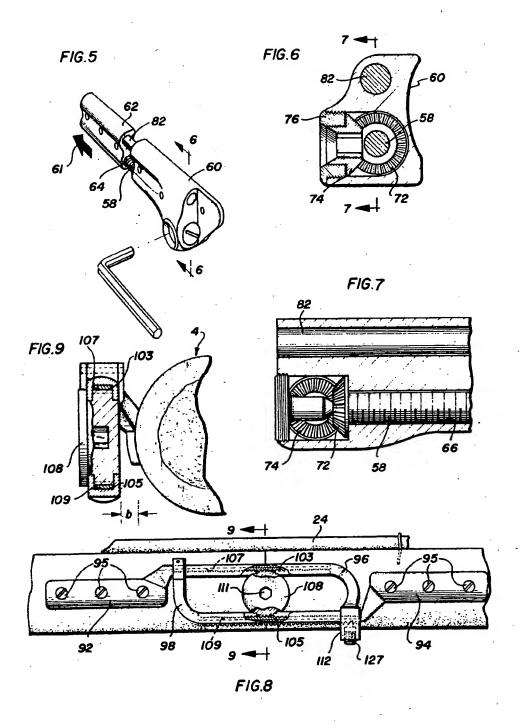
Einrichtungen einschließlich der Gewindeantriebsstange (10) zum einstellbaren gleitenden Führen der Platten, um es den beiden Platten zu ermöglichen, gleichzeitig längs eingestellt zu werden, wenn die Antriebsstange gedreht wird.

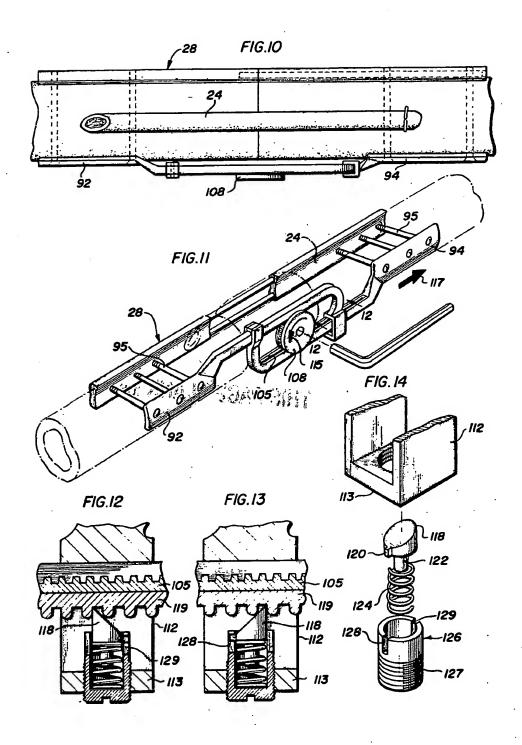
- stellbaren Strecken angrenzender Längsknochenabschnitte, wobei man die zweiteilige Vorrichtung durch Befestigen eines Teiles unmittelbar am Längsknochen in den Längsknochen einsetzt; man den Längsknochen in der Mitte zwischen den beiden Teilen der Vorrichtung bricht und dadurch einen distalen und einen proximalen Knochenabschnitt erzeugt, wobei der eine Teil der Vorrichtung an dem proximalen Knochenabschnitt angebracht wird; man den anderen Teil der Vorrichtung unmittelbar in Nachbarschaft des distalen Knochenabschnittes anbringt; und man die Längsverschiebung zwischen den beiden Teilen der Vorrichtung einstellt, um die Knochenabschnitte eine gewünschte Länge zu strecken.
- 15.) Verwendung nach Anspruch 14, wobei man das Einstellen der beiden Teile der Vorrichtung in periodischen Zeitabständen vollzieht. Stelchung gem. 27.5.75.

16 Leerseite



509846/0325





509845/0325

THIS PAGE BLANK (USPTO)

This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

☐ BLACK BORDERS
☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
☐ FADED TEXT OR DRAWING
☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
□ OTHER:

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)